

jedoch bei Seite und beschäftigte mich nur mit den Angelegenheiten meines Departements, das Herr v. Bismarck dem Herrn v. Bismarck übergeben, der weiß, daß er auf mich zählen kann, und dies wird Herr v. Bismarck nicht verzeihen. Man hat mir vorgeworfen, mehreren Ministern nicht beigewohnt zu haben. Erhielt ich nicht lange an, sondern, zweitens war meine Gegenwart kaum notwendig, da es genügt, daß ein Mitglied von mir anwesend, damit Herr v. Bismarck es vernimmt. Ich habe mich gleichfalls betheiligert an einem ersten Tage der Ankunft des Königs von Spanien, weil ich lebend war, so wie weil der Präsident der Republik, wie Sie wissen, Anfangs sich nicht auf den Vorbehalt beschränken sollte, und endlich, weil ich glaube, daß die Anwesenheit der 15. Mannen mich zu einer größeren Referenz nöthigt. Warum haben die Journale, die an meinen Obsequenfall nicht glauben wollen, der Leberkrankheit des Herrn Grafen-Lacour so viel Glauben beigegeben? Man hat in der letzten Zeit viel von bezuglosen Indispositionen, von den voraus entfallenden Ernennungen von Seiten gewisser den Herren v. Bismarck und v. Bismarck feindlichen Journalen gesprochen. Aber heißt der Minister des Innern nicht täglich alle Besprechungen der Redakteure des „Temp“, des „National“, des „Paris“ und anderer seiner Politik ergebener Blätter mit? Herr v. Bismarck macht sich Illusionen über seine Stärke; er hat die heute häufige Art, die für das Betrum der Konventionen erfindlich ist, aber er ist nicht angelegen in der diplomatischen Welt. Kurzum es ist nicht geändert, was mich betrifft. Man hat mit niemals meine Demission abverlangt und ich werde sie nicht anbieten.

In ähnlicher Weise hat sich eine dem General nahegelegene Persönlichkeit einem Mitarbeiter des „Figaro“ ausgesprochen.

In Bezug auf die chinesische Frage schreibt die „République Française“:

Das Gerücht, demselbige das föderale-Offizier die Idee angelegt hatte, die Differenzen zwischen Frankreich und China einen Krieg zu unterbreiten, erhebt jetzt Begründung. Die französische Regierung ist nunmehr genügend unterrichtet über die Dispositionen des Peking-Kabinetts. Sie weiß, woran sie sich zu halten hat, und ist überzeugt davon, daß die laufenden Unterhandlungen zu keinem Resultat führen werden. Das will nicht heißen, daß China genügt ist, die Dinge bis zum Krieg zu treiben. Was man auch über diesen Punkt veröffentlicht haben mag, so ist es doch sicher, daß China keine Vorbereitungen zum Kriege trifft, und ist dasselbe zu sehr auf den Kaufmann über die Fortschritte der Schiffbauindustrie, als daß es die Befähigung zu einem Kriege hätte, wenn die militärischen Operationen weiter vorgeführt sein werden. Die Ereignisse werden es zeigen, ob das Kabinet von Peking bei der Eingaltung dieser Verhandlungen sich nicht über seine wahren Intentionen getäuscht hat.

Die zwischen dem Ministerpräsidenten Herr v. Bismarck und dem General v. Manteuffel gepflegten Verhandlungen haben wegen der abweichenden Ansichten des letzteren über die militärischen Reformen zu seiner Verhängung geführt, es wird daher die Ernennung des Generals Sautter zum Kriegsminister für wahrscheinlich gehalten. — In amtlichen Berichten aus Haiphong vom 26. v. Mts. heißt es, daß die schwarzen Plagen sich nach Laos zurückziehen begännen. Die anamitischen Bevollmächtigten waren in Haiphong angekommen und fanden im Begriff, sich nach Hanoi zu begeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. Oktober.

Gestern Nachmittag unternahm die Majestäten und die höchsten Herrschaften Ausfahrten und statteten Besuche ab. Der Kaiser entsprach alsdann einer Einladung des Fürsten zu Hohenberg zum Diner. Heute Vormittag empfing der Kaiser zum Vortrage den Oberpost- und Hausmarschall Grafen v. Bismarck und demnächst einige Militärs und arbeitete mit dem Reichlichen Geheimen Rath v. Wilmowski. Die Kaiserin befindet sich nach den aus Baden-Baden hier eingegangenen Nachrichten daselbst im erwidrigsten Wohlsein und unternimmt im schönsten Wetter regelmäßig Spazierfahrten. Wie fernher aus Baden-Baden gemeldet wird, ist auch das Befinden des Großherzogs von Ba-

Baden der Unterhaltung — ließ sie, wie wenn ihre ganze Theilnahme bei der Arbeit des jungen Mannes wäre, die hübsche weiße Hand auf seine Schulter sinken, oder beugte sich so tief zu ihm hernieder, daß ihr weiches, duftiges Haar einen Augenblick seine Stirn berührte. . . .

Pater Rocco drehte fast unmerklich den Spiegel. Nanina erschien in demselben. Und langsam, — der Priester konnte jedwede Wiederholung der kleinen Kotetterrien Madbalenas, ohne daß er seine Nichte sah, an der unmittelbaren Wirkung beobachtet, welche diese unbewußt erschienen und doch so abschließlichen Vertraulichkeiten auf dem Antlitz der kleinen Nanina hervorriefen. So oft Madbalena den jungen Mann berührte, veränderten sich Nanina's Züge; ihre bloßen Wangen wütheten sich, um gleich darauf noch öfter zu werden, sie bewegte sich unruhig auf ihrem Stuhle hin und her, und ihre schmalen Finger zitterten, als sie die losen Enden des Bandes, welches um ihre Taille geschlungen war, zu einem gordischen Knoten verflochten.

„Eifersüchtig!“ dachte Pater Rocco. „Ich vermuthete es schon lange.“

Der Priester wandte dem Abguss der Statuette ein paar Minuten anscheinend äußerst reger Aufmerksamkeit zu. Als er wiederum in den Spiegel blickte, begann sich gerade die Szene zu verändern.

Rocco sah, wie Madbalena einen Meißel nahm, und Fabio im Verbern des Raars seiner Wüste zu helfen. Der junge Mann folgte ihr einen Augenblick mit ungetheiltem Interesse und blickte dann zu Nanina hinüber. Die Kleine sah ihn vorwärtswandeln und ihre Augen füllten sich mit Thränen. — da gab ihr Fabio ein kaum merkliches Zeichen, und gleich einem hellen Sonnenstrahl slog wieder ein heiteres Lächeln über das Antlitz Nanina's. Pflötzlich sah Madbalena empor. . . ihr Blick slog erstarrt von der Kleinen auf den jungen Bildhauer, der sich rasch das Ansehen gab, als ob er eifrig beschäftigt sei. . . Madbalena hatte das Zeichen Fabio's, hatte das verständnißvolle Lächeln Nanina's bemerkt. . . Zorn und Berachtung stritten sich in ihren Weinen, mit hastiger, unwilliger Geberde warf sie den Meißel fort und sagte mit bebenden Lippen: „Signor

den, der bekanntlich mit seiner Familie sich gegenwärtig in Baden-Baden aufhält, ebenfalls betrat in der Besprechung fortgeschritten, daß derselbe bereits bei dem gefirgten schönen Weiter die erste Spazierfahrt unternehmen konnte.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin nebst der Prinzessin Luotter Victoria trafen auf ihrer Reise durch Italien heute zu mehrtägigem Aufenthalt in Baveno am Lago Maggiore ein. Zur Feier des Geburtstages des Kronprinzen am 18. d. Mts. werden dieselben Tags zuvor aus Italien nach Wiesbaden zurückkehren.

— Prinz Friedrich Karl wird morgen aus der Schorfhaide hier zurückkehren.

— Die Uebergabe des 1. Bataillons des 1. Garde-Regiments z. F. an den Prinzen Wilhelm wird in feierlicher Weise am 20. d. M. in Potsdam in Gegenwart des gesamten Offizierskorps des Regiments vollzogen werden.

— Die Nachricht verschiedener Blätter, daß Prinz Friedrich von Hohenzollern, Kommandeur des 2. Garde-Regiments, mit der Führung der 3. Garde-Kavallerie-Brigade beauftragt sei, ist mindestens verfrüht, denn der Prinz ist noch bis zum 9. November nach Bayern beurlaubt.

— Fürst Bismarck denkt, wie der „Nat.-Ztg.“ ein Berichterhalter meldet, seinen Aufenthalt in Friedrichsruh, wo von dort gemeldet wird, einzuweisen noch auf unbestimmte Zeit auszudehnen, gegen Weihnachten aber, nach kurzer Anwesenheit in Berlin, mit seiner Familie nach Barzin überzuführen, um das Fest dort zu verleben. Der Gesundheitszustand des Fürsten soll gegenwärtig im Allgemeinen ein zufriedenstellender sein. Angeblichlich weiß die Familie des Grafen Kuno zu Rangau zum Besatz bei dem fürstlichen Paare. Staatssekretär Graf Haffelberg hat ebenfalls einen Urlaub angetreten, der mit seiner Tochter auf seinem Schloß Schönstein bei Koblenz zubringt. Die Geschäfte des Auswärtigen Amtes leitet der Unterstaatssekretär Dr. Buch, welcher am Sonnabend einer Einladung des türkischen Vorkämpfers Said Pascha zu einem Galadiner gefolgt war, das hier zu Ehren des hier weilenden türkischen Marschalls Mukhtar Pascha und dessen Begleitung veranstaltet hatte. Raiser Pascha, welcher seit einigen Tagen hier wieder eingetroffen ist, hatte ebenfalls eine Einladung erhalten, dieselbe aber zu seinem Bedauern bringender Gesandte wegen ablehnen müssen.

— Der neuernannte Gesandte der Vereinigten Staaten von Kolumbien am hiesigen Hofe Staatsminister Luis Carlos Roca und dessen Attaché Enrique Aguirre, Sekretär, sind gestern Vormittag über Paris auf ihren hiesigen neuen Posten aus Kolumbien in Berlin eingetroffen.

— Der türkische General Mukhtar Pascha besuchte heute die Hauptkassette-Anstalt in Scherfelden, wohin die Mitglieder der türkischen Hofkapelle, sowie der ottomanische General Raiser Pascha ihn begleiteten.

— Polizeipräsident von Madat hat bereits Berlin verlassen und sich zu einer Nachkur nach Bomburg d. d. H. begeben. Polizeipräsident v. Madat wird bis zum 15. November von Berlin fern bleiben und während dieser Zeit durch den zum Landrathen in Auerich ernannten Ober-Regierungs Rath v. Heppel vertreten werden.

— Der Stadtverordneten-Versammlung ist die Vorlage zur Beschlußfassung betreffend die Verbreiterung des Mühlendamms und die Expropriation der auf der Südseite desselben belegenen Grundstücke zugegangen. Die Gesamtkosten werden sich auf etwa 1200000 M. belaufen. Der Magistrat hat beschlossen, auf der Großen Berliner Pferdebahn-Gesellschaft einen Beitrag von 600000 M. zu erwirken und ihr dafür die Konzession zu den Pferdebahn-

Fabio, wenn Sie wieder einmal Lust haben, die Nächststen außer Acht zu lassen, welche Sie sich und Ihrem Stamme schuldig sind, so geben Sie mir vorher einen Wink, damit ich rechtzeitig das Zimmer verlassen kann.

Noch während sie die letzten Worte sprach, schritt sie unter der Portiere hindurch.

Pater Rocco beugte sich geschäftig zu seiner Arbeit nieder und hörte noch, wie Madbalena ingrinnig vor sich himmelmelte: „Wenn ich nur den geringsten Einfluß auf meinen Vater besäße, so wird der unverschämten Bettlerin das Atelier verboten.“

„Eifersucht auf der andern Seite!“ dachte der Priester. „Man muß vorbeugen, ehe es zu spät wird.“ Rocco blickte in den Spiegel und sah Fabio nach einem Augenblick des Zaubers Nanina zu sich winten. Sie verließ ihren Platz, ging halbliegend zu ihm hin und blieb dann schüchtern stehen. Fabio erhob sich, trat zu ihr hin, ergriff ihre Hand und schen ihr eifrig etwas zuzuschließen. Nanina sah halb freudig, halb erschreckt zu ihm empor, — Fabio neigte sich noch mehr zu ihr hernieder, seine Lippen berührten ihre Wangen. . . . Nanina riß ihre Hand aus der des jungen Mannes. Fabio suchte sie zu beschwichtigen und half ihr dann, ihre kleine weiße Mantille umzubinden, die nach italienischer Sitte Kopf und Schultern des jungen Mädchens völlig bedeckte.

Das arme Mädchen zitterte wie Espenlaub und zog die Mantille über ihr Gesicht, als sie mit Fabio in das erste Zimmer schritt, und der junge Geliebte starrte zu dem eifrig arbeitenden Priester auf. „Ich weiß nicht, was mir heute in den Gliedern liegt, — ich bin ungeschickter und arbeitsunfähiger als je. Da muß ich denn wohl aufhören und der kleinen Nanina einen kalten Feiertag geben.“

Madbalena, die mit ihrem Vater sprach, suchte bei den ersten Worten Fabio's zusammen, brach das Gespräch plötzlich ab und verließ, nachdem sie Nanina verächtlich angesehen, mit raschen Schritten das Atelier.

„Fabio, auf ein Wort!“ rief Meister Luca Romi, und Pater Rocco wandte sich zu seiner Statuette, um zu sehen, wie hart der Gyps an denselben geworden.

streden Mollenmarkt-Röllischer Fischmarkt-Spittelmarkt und Jannowibühde-Alexanderplatz zu gewähren.

— Der Regierungspräsident von Gumbinnen hat ein Verbot gegen die Einfuhr von Schweinen aus Rußland auf Grund des Viehseuchengesetzes erlassen.

— Dem „Berl. Tagebl.“ zufolge staltete der außerordentliche türkische Vorkämpfer, Mukhtar Pascha, einer Einladung des Reichskanzlers folgend, diesem am Freitag in Friedrichsruh einen Besuch ab, speiste bei ihm und reiste erst am folgenden Nachmittage nach Berlin zurück.

— Dem Schöpfer des Nationaldenkmals auf dem Niederalpe, Professor G. Schilling, ist vom Kaiser, wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, neben der Ordensauszeichnung eine besondere Anerkennung in Gestalt einer Ehrengabe von 30,000 M. zugewandt worden, wovon derselbe am Tage der Einweihung durch ein sehr hübsches allerhöchstes Handschreiben in Kenntniß gesetzt worden ist.

— Der einzige Sohn des General a. l. a. suite des Kaisers, Fürsten Anton Radziwill, Prinz Georg Radziwill, Lieutenant im Regiment der Garde du Corps, hat sich am Sonnabend in Paris mit der Contesse Brancina verheiratet. Die Eltern der Braut, deren Mutter eine geborene Prinzessin Sapieha ist, zählen zu den reichsten polnischen Magnaten. Außer den Verwandten und Freunden beider Familien wohnten der Trauung noch mehrere Regimentskameraden des Prinzen bei.

Düsseldorf, 7. Oktober. Am Tage der Entfaltung des Nationaldenkmals auf dem Niederalpe wurde von Düsseldorf an St. Dunsbach den Fürsten Bismarck, als dem Grundstein der deutschen Einheit, ein Glückwunsch-Telegramm gesandt, auf welches folgende Antwort erfolgte: „Friedrichsruh, 28. September 1883.“

Die freundliche Begrüßung durch das heutige Telegramm erwidere ich mit dem Wunsche, daß alle nationalen Elemente in ganz Deutschland sich jetzt als bisher anin- untergeschleichen mögen, um die großen Aufgaben, die dem Reiche gestellt sind, ihrer Lösung entgegenzuführen.“

Kiel, 8. Oktober. Der Justizminister Dr. Friedberg ist gestern Abend hier eingetroffen und hat heute eine Besichtigung des Oberlandesgerichts und der Amtsgerichte vorgenommen.

Strahburg i. E., 8. Oktober. Der Statthalter G. v. Manteuffel ist heute in ermuntertem Wohlsein aus Gastein hier wieder eingetroffen.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. In der Anlagefrage gegen die Reichstagsabgeordneten Frohm und Geiser wegen Mißbrauchs der Eisenbahnfreikarten fand heute die Verhandlung in der Berufungsinstantz statt. Der Staatsanwalt beantragte gegen jeden der Angeklagten eine Geldstrafe von 60 M., weil eine eifrige Gefömmung der Angeklagten nicht vorhanden sei. Die Verurtheilung des Urtheils wurde auf 8 Tage verschoben.

Baden-Baden, 8. Oktober. St. Majestät der Kaiser und die großherzoglich badischen Herrschaften wohnten gestern Abend dem Feuerwerk im Kurgarten bei und nahmen den Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein. Heute Nachmittag begab sich der Kaiser zu dem Nennen nach Pfersheim. Dem Sieger im Amerikaner Mittelmeer von Boddien überreichte St. Majestät persönlich den Ehrenpreis.

München, 8. Oktober. Kardinal Hohenlohe, welcher gegenwärtig hier weil, besuchte den hiesigen italienischen Gesandten, Grafen Barbolani, und empfing alsdann dessen Gegenbesuch. — Der Delegirte des bayrischen Landwerkes, welcher von 74 Delegirten als Vertreter von 41 Vereinen besetzt war, nahm den Antrag auf Gründung gemeinlicher Kreis- und Bezirksverbände im ganzen Königreich an. Bezüglich des Anchlusses an den deutschen Hand-

Die kleine Nanina wollte versuchen, unbemerkt aus dem Saale zu entfliehen, allein der Priester hielt sie an, als sie an ihn vorübergehen wollte.

„Mein Kind,“ sagte er in seiner ruhigen und gütigen Weise, „gehst du nach Hause?“

Nanina's Herzchen klopfte fast hörbar, als ob sie ein Verbrechen begangen. Das Mädchen konnte nicht antworten und nicht nur leise mit dem Kopfe.

„Nimm das für deine kleine Schwester,“ fuhr Pater Rocco fort, indem er ihr ein paar Silbermünzen in die Hand drückte. „Ich habe einen Käufer für ihre hübsch geflochtenen Matten gefunden und werde heute Abend zu euch kommen, wenn ich die Munde bei meinen Beschäftigern gemacht. Du wirst hier ein gutes Mädchen, Nanina, und wirst es auch bleiben, nicht wahr? So lange ich lebe, mein Kind, sollst du an mir stets einen treuen Freund und Rathgeber haben.“

Nanina's Augen füllten sich mit Thränen. Sie zog die Mantilla noch fester um ihr Gesicht, als sie dem Priester zu banten versuchte.

Rocco nickte ihr freundlich zu, legte einen Augenblick seine Hand auf ihren Kopf und wandte sich dann wieder zu seiner Statuette.

„Vergiß meinen Auftrag an die Dame nicht, die mir morgen sitzen will,“ rief Luca Romi, als Nanina an ihm vorbeiging.

Nachdem sich die Thür hinter dem Mädchen geschlossen, ging Fabio zu dem Priester zurück.

„Ich hoffe, daß Sie morgen mit Ihrer Wüste besser zurecht kommen werden,“ sagte Pater Rocco verbindlich. „Sie haben sich doch nicht über Ihr Modell zu beklagen?“

„Mich beklagen!“ rief der junge Mann mit großem Eifer aus. „Nanina hat den reibendsten Kopf, den ich jemals gesehen! Wenn ich ein prägnant größerer Bildhauer wäre, als ich in Wirklichkeit bin, so würde ich doch verneinen, solch herrlichem Modell durch meine Arbeit Gerechtigkeit widerfahren lassen zu können!“

(Fortsetzung folgt.)

welcherhand wurde beschlossen, daß es den einzelnen Mitgliedern freistehen solle, beizutreten. Bei Verhinderung des Antrages auf Eröffnung der Gewerbe von der Handelskammer wurde die Einführung eines gleichmäßigen Wohnraums angenommen, durch welchen Handel und Gewerbe in gleicher Weise befördert werden sollen. Der Antrag, ein Gesuch an das Staatsministerium zu richten um Gewährung eines Darlehens zur Errichtung von Verkaufsläden der Genossenschaft wurde einstimmig angenommen. Gegen das Projekt der Gründung von Offiziersvereinen sollen Schritte bei der Staatsregierung, beim Landtag und beim Reichstag eingeleitet werden. Als nächster Vorort wurde Regensburg gewählt.

München, 8. Oktober. Das traditionelle Oktoberfest nimmt einen glänzenden Verlauf. Soeben bewegt sich der große Schützenzug, der von den hellsten Sonnenstrahlen begünstigt, durch die menschenüberfüllten Straßen nach der Dreifaltigkeit: Johannes-Messers, Lwows in mittelalterlicher Tracht, Wagen mit Ehrenbüchern und lebenden Ehrenfahnen, dann die Schützen. Sympathische Juristen aus dem Publikum begleiten allerorten den Zug. Der solofale, auf 100,000 Menschen zu verzehrende Fremdenzug, namentlich die aus allen Gauen Baierns hergeströmte Landbevölkerung aus Wiesbad, Schliersee und Dachau in ihren malerischen Trachten, welchen dem Wiede ein überaus schönes Gepräge. — Der Kammerlinger Bock, Gutsbesitzer auf Deitzfurt, erhielt bei der Preisverteilung für hervorragende Leistungen auf dem landwirtschaftlichen Gebiet die große silberne Medaille.

Zittau, 7. Oktober. Das ganze Redaktionspersonal der „Zittauer Morgen-Zeitung“ ist, einem Telegramm der „Vollz.“ zufolge, wegen Zeugnisverweigerung in der Ebersbacher Affäre heute verhaftet.

Wien, 7. Oktober. In Wien wurde gestern in feierlicher Weise der Grundstein zur ersten evangelischen Kirche in Südtirol gelegt.

Wien, 8. Oktober. Graf Wilhelm Bismarck hat sich einer Einladung des Grafen Andrássy zur Jagd folgend nach Terebes in Ungarn gegeben. Der König und die Königin von Griechenland sind hier eingetroffen und empfangen heute den Besuch des Erzherzogs Albrecht.

Schweiz.
Neuenburg, 8. Oktober. Die wegen der f. g. Heilarmee hier abgehaltene Volksversammlung war von etwa 8000 Personen besucht und nahm einen ruhigen Verlauf, eine die Ausweisung der Heilarmee betreffende Resolution wurde einstimmig angenommen.

Italien.
Rom, 8. Oktober. Die Ducauntine für die Provinzen aus Maila, Sperrn, Smyrna und Syrien ist auf eine 24stündige Beobachtung reduziert worden.

Mailand, 8. Oktober. Ihre I. Hoheit der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen sind mit ihrer I. Hoheit der Prinzessin Viktoria über den großen St. Bernhard und von Turin kommend, gestern hier eingetroffen. Dieselben begaben sich heute zum Besuch des Königs und der Königin von Italien nach Monza und werden bald auch das Diner einnehmen. — Der König kam heute zu Wagen von Monza nach Mailand, um ihren I. Hoheit dem Kronprinzen und der Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen einen Besuch abzustatten und weilte bei denselben ungefähr eine Stunde.

Schweden.
Christiania, 8. Oktober. In der heutigen Sitzung des Reichsraths sollte die Anklage gegen den Staatsrath Bogt zur Verhandlung kommen. Die Verhandlung wurde auf den 1. Dezember verschoben, und soll das Verfahren gegen den Staatsminister Kierulff derselben vorausgehen. Der Ankläger wird beantragen, daß die übrigen Anklagen ebenfalls bis zum 1. Dezember verschoben bleiben sollen.

Dänemark.
Kopenhagen, 8. Oktober. Der Kaiser von Rußland nimmt entgegen seiner ursprünglichen Absicht an den Jagden in Schweden nicht teil, dagegen sind mit dem Prinzen von Wales noch die Prinzen Waldemar, Wilhelm und Hans zu den Jagden nach Helsingborg abgereist. — Der Kronprinz von Portugal ist über Mailand nach Stockholm abgereist.

Rumänien.
Bukarest, 8. Oktober. Gestern fand in Sinaia die feierliche Einweihung des neuen königlichen Schlosses statt in Anwesenheit der Minister, des Metropolitanen, der Präsidenten der getrennten Körperschaften und der Spitzen der Armee und der Behörden. Bei dem Dejeuner, welches dem Gottesdienste und der Einweihung des Schlosses folgte, brachte der König einen Toast aus auf Rumänien, in welchem er hervorhob, daß er das Schloß am Belvedere hierher als dauerndes Zeichen dafür, daß die Dynastie tiefen Wurzeln im Lande gefaßt habe und daß das rumänische Volk hierin ein Zeichen seines unbegrenzten Vertrauens in die Zukunft des Landes erblicken werde. Der Toast des Königs, welcher sichlich großen Eindruck machte, wurde enthusiastisch aufgenommen. Am Nachmittag fand der Empfang mehrerer mit dem Dinten-Expresse angekommenen Nobilitäten statt, unter denen sich u. A. der belgische Minister der öffentlichen Arbeiten und die Vertreter der großen europäischen Eisenbahnen, sowie mehrere Journale befanden.

Serbien.
Belgrad, 8. Oktober. Der frühere Ministerpräsident Protoschank ist dem Borneben nach zum Gesandten in Wien und der frühere Finanzminister Mitatowitsch zum Gesandten in London designirt.

Provinziales.
Naumburg. Der Weintraubenerwerb aus unserer Gegend nach auswärts hat bereits in größerem Umfange

begonnen, und es kam für die Produzenten nur vortheilhaft sein, das diejährige Gewächs wiederum als Tafelobst zu verwerthen, da dessen Qualität, der herrschenden ungünstigen Witterung halber, keine vorzügliche zu werden verspricht. Das Pfund Trauben wird gegenwärtig mit 18 bis 25 Pf. verkauft. — Bei einer kürzlich hier abgehaltenen Treibjagd ereignete sich folgender Vorfall. Ein leicht angelegener Hase verjagte dem ihn verfolgenden Hund dadurch zu entgehen, daß er in die Luft sprang und das jenseitige Ufer zu erreichen suchte. Aber auch hier wurde er von dem nachschwimmenden Hund verfolgt und am jenseitigen Ufer, welches keinen geeigneten Ausflucht bot, erfaßt. Selbste lehrte der Hund mit seiner Beute an das andere Ufer zurück, wo ihn ein Jäger dieselbe noch im Wasser abnahm. Kaum fühlte aber der Hase, daß er nicht mehr von dem kräftigen Gebiß des Hundes gehalten wurde, als er sich durch heftige Bewegungen aus den Händen des Jägers wand und wiederum zu schwimmen verjagte. Nunmehr war aber seine Kraft erschöpft, er sank unter und kam nicht wieder zum Vorschein.

Nordhausen, 6. Oktober. Die Masern- u. Epidemie scheint nun endlich dem Erlöschen nahe zu sein; nach dem neuesten amtlichen Wochen-Nachweise werden aus der Woche vom 23. bis 29. September an Masern und Scharlach nur noch je 2, an Diphtheritis 1 Erkrankungsfall gemeldet, während ein Todesfall an diesen Krankheiten in der Berichtswode überhaupt nicht mehr vorgekommen ist.

Nordhausen, 8. Oktober. Die Nacht vom Sonnabend zum Sonntag brachte uns den ersten Frost. Leider sind bei dieser Gelegenheit eine Menge Blumen in Töpfen, sowie Beetpflanzen zu Grunde gegangen, da Wenige einen so frühen Herbstabgang der Temperatur ermarket und Vorkehrungen dagegen getroffen hatten.

Zeitz. Zu einem der hiesigen Geistlichen kam vor einiger Zeit ein anständig gekleideter Mensch, der sich Dertel nannte, behauptete, der Neffe eines Superintendenten D. in Pögnau zu sein, und bat um das Recht nach Zeitz, wo er einen Bruder habe; er sei unglücklich in Verlegenheit gerathen. Das Auftreten des Dertelers, sowie seine ganze Erscheinung ließen die Wahrhaftigkeit seiner Angaben als möglich erscheinen und er erreichte seinen Zweck. Inzwischen wurde der betreffende Geistliche seines Amtes bald gewarnt, da er von einem seiner Amtskollegen hörte, daß derselbe Mensch auch von ihm das Rechtsgeld nach Zeitz erbeten und erhalten habe. Vor dem Schwindler wird hiermit gewarnt.

Weiße rube. Am Sonnabend Abend wurde das Dienstmädchen des in der Walmühle wohnhaften Fabrikanten Schüller, welches um Wasser zu holen, vom Hause sich entfernt hatte, beim Herannahen des um 6 1/2 Uhr von Frankfurt kommenden Schnellzuges dem Puffer der Maschine erfaßt und die Wöschung heruntergeworfen. Dem Mädchen mußte der rechte Arm abgenommen werden und außerdem wurden derselben noch zwei Rippen gebrochen.

Sömmerda. Am Sonnabend Nachmittag gegen 4 Uhr wurde bei hiesiger Mühle der von der Luftschiff angehängte Leichnam einer Frau ans Ufer geschwemmt und als der der seit längerer Zeit vermissten Gattin des Rentiers Dreysel rekonozirt. Man nimmt an, daß eine Verunglückung hier nicht vorliegt, Frau Dreysel vielmehr in ein- u. Anfaße von Geistesstörung sich ertränt habe.

Stahfurt, 7. Oktober. Gestern früh hat, wie bereits gestern kurz berichtet wurde, in der Felsburg des benachbarten Leopoldshall ein Erdsturz stattgefunden. Die betreffende Stelle liegt mehrere hundert Schritte von der letzten bebauten Etappe der Gemeinde ab, ihre Oberfläche bestand nur aus bestellten Ackerstücken. Links von derselben (von Leopoldshall her) liegt etwa 150 Schritt entfernt das für Stahfurt und Leopoldshall erbaute Wasserwerk. An der Bruchstelle selbst tritt das Terrain in eine Senkung ein. Ueber die Zeit des Bruches sind genauere Angaben nicht zu machen, da die Stelle eben von allen genöthigen Verkehr fern liegt. Das Ereigniß wurde bereits heute in aller Frühe kund. Es ist anzunehmen, daß die auflösende Arbeit im Untergrunde bereits längere Zeit thätig gewesen und nun in den frühesten Morgenstunden des heutigen Tages die oben erwähnten Erscheinungen und mit einem gewaltigen Schläge in die Tiefe geführt worden sind. Die obere Breite der so entstandenen Öffnung beträgt etwa Eintrietel Morgen Landes, die Tiefe etwa 30 m. Die Öffnung läuft nach unten trichterförmig aus. Die bloßgelegten Erd- und Gesteinsschichten ließen sich mit Geopeter, bald mehr oben oder unten, bald mehr rechts oder links, immer noch von Neuem und fürzen in die Tiefe, um dort, den Bliden unvorfolgbar, zu verschwinden. Da diese Tiefe eine ganz bedeutende sein muß, ergibt sich schon daraus, daß von der ganzen gewaltigen Masse des bereits verschlungenen Erdreichs keinerlei Befüllung sichtbar ist. Auch das angrenzende, bis jetzt noch nicht in den Sturz eingegriffene Erdreich ist theilweise bereits mit Nissen durchzogen, so daß sich die Behörden veranlaßt gesehen haben, von beiden Seiten der Bruchstelle weitere Streden der Ackerflächen durch eine Barriere abzuschließen. Zu bemerken ist, daß einige hundert Schritte von der jetzt betroffenen Stelle bereits im vorigen Jahre eine allerdings nicht so bedeutende Senkung und theilweise Bruchung des Bodens stattgefunden hat. Zur Erklärung des Ereignisses wird von bergmännischer Seite darauf verwiesen, daß es sich lediglich um den Bruch eines sog. Wasserlechtes handelt. Die hier berührte Stelle liegt nie ganz Leopoldshall und seine Felsburg allerdings auf den in Betrieb befindlichen Schichten des Leopoldshaller Steinabwerks, das rechts von der Bruchstelle seine Einfahrtsställe hat. Aber innerhalb dieses nach Möglichkeit ausgebeuteten unterirdischen Werkes giebt es eine Menge von Stellen, in denen diese Arbeit als bereits erschöpft angesehen ist. Diesen Stellen wird im Interesse des Betriebes durch mechanische Vorrichtungen das Wasser möglichst entzogen und zur Verwendung den noch ertragreichen Betrieben zugeführt. An den so trocken gelegten Stellen entstehen Kluftungen, die mit der Zeit eine Senkung hervorbringen, welche bei geringem Umfange die über ihnen liegenden Schichten, von denen sie meist noch durch eine natürliche Gypsdecke getrennt sind, nicht

beeinflussen, wohl aber, wenn sie bedeutend werden und die erwähnte Decke von der Natur weiter stark beodacht ist, wie im vorliegenden Falle, auch weiterhin ihre Einwirkung äußern können. Jedensfalls wird das glückliche Weile an unbewohnter Stelle eingetretene Ereigniß den Bergverwaltungen Leopoldshalls wie Stahfurt Anlaß zu erneuter Aufmerksamkeit auf die unterirdischen Schichte und ihre Einwirkungen auf die über ihnen liegenden Stätten menschlicher Thätigkeit geben, damit Wiederholungen solcher Ereignisse nach Möglichkeit vorgebeugt werde. Stahfurt selbst ist bei dieser ganzen Angelegenheit, als von dem Leopoldshaller Werke vollständig getrennt, unberührt geblieben.

Bermittlung.
Paris, 6. Oktober. Man liest im „Soir“: „Eine große Anzahl gewesener Frantireurs von Paris hat beschlossen, der Feier des Jahrestages der Vertheilung von Chateaubun beizuwohnen, die am 18. Oktober in dieser Stadt abgehalten werden soll. Die Offiziere, Unteroffiziere, Kaporal und Soldaten des damaligen Bataillons wurden erst kürzlich durch die kompetente Behörde ermächtigt, eine spezielle Uniform zu tragen und werden bei der Feier zum ersten Mal in einer öffentlichen Ceremonie mit diesem neuen Costum erscheinen.“

Paris, 8. Oktober. Der Expreszug von hier nach Bern ist heute früh bei Pontarlier entgleist, vier von den Passagieren haben Verletzungen davongetragen.

— [Nette Früchtchen.] Zwei Wärschgen, der 14jährige A. und der seinen Eltern entlaufene Schüler D., wurden am jüngsten Freitag Nachmittag in einem Schanklokal der Joachimstraße in Berlin dabei ergriffen, als sie einen Würfelbecher mit Würfeln im Werthe von 3 Mark 50 Pf. hehlen wollten. Bei ihrer Festnahme gefanden die Knaben, daß dieses nicht ihr erster Diebstahl sei, und daß sie durch einen gewissen Pieper auf den Weg des Verbrechens geführt worden wären. Die beiden Knaben hatten in der Nacht zum 1. d. Mts. unter einem der Stadtbahnhöfen an der Herulesbrücke genächtigt, moßelt auf der circa 30 Jahre alte ehemalige Milchhändler Pieper sein Nachtlager eingerichtet hatte. Pieper suchte die beiden Knaben zu bereuen, mit ihm hehlen zu gehen. Die Knaben weigerten sich Anfangs, und erst nachdem Pieper mit ihnen den Tag über in mehreren Schanklokalen gezecht und die Köfen aus seiner Tasche befrühten hatte, gaben die Knaben zu den geplanten Raubzügen ihre Zustimmung. Die Nacht zum 2. d. Mts. verbrachte das Kleefeld wiederum unter dem Stadtbahnhöfen, und am folgenden Tage begann es das Diebesgewerbe. Die Gesellschaft begab sich zunächst nach der Dantienstraße, wo der Jüngste von ihnen, der Knabe D., einen vor einem Eisengeschäft stehenden eisernen Topf faß; sodann fielen den Diebesgenossen zwei Bronze-Lothen und ein Koffer mit Büchern in die Hände, welche sie von zwei Mithelwagen gestohlen hatten, die ohne Aufsicht auf der Straße standen. Die Beute wurde verfilbert. Hierauf begab die Drei sich gegen Abend desselben Tages nach der Bringenstraße, stahlen aus einem Hausflur eine schwere Kiste und gingen mit derselben nach dem ihnen als Schlafquartier dienenden Stadtbahnhof, wo sie die Kiste öffneten. Sie fanden darin Lampenhehle, da sie aber fürchteten, bei dem Verkauf dieser Theile angehalten zu werden, so ließen sie diesen Raub in dem Stadtbahnhof zurück. Der ferneren Gemeinschaft mit Pieper waren die beiden Knaben inzwischen überdrüssig geworden, und sie beschlossen daher, nuntmehr auf eigene Faust zu hehlen. Das Debit, welches die beiden Knaben am 5. d. Mts. in dem Schanklokal in der Joachimstraße gaben, war indeß verhängnisvoll für sie und führte, wie schon erwähnt, zur Verhaftung der jugendlichen Diebe. Bald darauf wurde aber auch ihr Schmeißer Pieper verhaftet, dessen Anwesenheit in einem anderen Schanklokal von den beiden Knaben den Polizeibeamten mitgetheilt worden war. Von den Eigentümern der gestohlenen Sachen ist bisher keiner ermittelt.

Meteorologische Beobachtungen in Halle.

Dat.	St.	Baro- meter mm	Thermometer		Feuchtig- keit der Luft. %	Wind.	
			nach Celsius	Reaumur.			
8. Okt.	2 M.	765,0	+ 9,4	+ 7,5	68	SW.	treibe
	8 M.	765,0	+ 8,8	+ 7,0	85	SW.	treibe
9. Okt.	7 M.	766,0	+ 11,3	+ 9,0	88	SW.	treibe

Uebersicht der Witterung.
Unter der Wechselwirkung einer tiefen Depression, welche im hohen Norden ostwärts fortschreitet und eines Luftdruckmaximums von über 775 mm, welches über der Südwesthälfte Centraluropas liegt, sind im Nisegebiet die westlichen Winde stark aufgeschüttelt und stellenweise stürmisch geworden. Wemel meldet Südweststurm. Ueber Centraluropa ist das Wetter vorwiegen trübe, im Norden regnerisch. Ueber Skandinavien, der Nordhälfte Centraluropas, insbesondere im nördlichen Nisegebiete hat erhebliche Erwärmung stattgefunden; an der deutschen Küste hat die Temperatur allenthalben wieder die normale überstritten, dagegen in Süddeutschland, wo fast überall Nebelbildung statt, liegt sie bis zu 9 Grad unter dem Mittelwerthe.

Wasserstand der Saale (am neuen Unterpant der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 8. Oktober Abends 2,24, am 9. Oktober Morgens 2,28 Meter.

Kirchliche Anzeige.
Synagogen = Gemeinde: Mittwoch den 6. Oktober früh 6 1/2 Uhr Gottesdienst. Abends 6 1/2 Uhr Gottesdienst und Predigt. — Donnerstag den 7. Oktober früh 7 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Predigt.

Beantwortlicher Redakteur Albert Zänisch in Halle.

N. S. - Ak. Mittw. 5 U. Ueb. f. D. Volkssch. f. Lutherer, Meld. bei Voretzsch, Wilhelmstr. 5,

Auction.

Mittwoch den 10. October 1883 Vormittags 10 Uhr gelangen Schulberg 8 zwangsweise u. voranschicklich bestimmt 1 Partie gute Wöbel u. d. m. zur Versteigerung.

Lützkendorf,

Gerichtsvollzieher, gr. Steinstr. 52.

Auction.

Freitag den 12. d. Mts. Vormittags 10 Uhr sollen im Gasthose zur goldenen Krone am Bahnhof 6: ein eis. Geldschrank, großes eis. Thorweg, großer Leiterwagen, Contorpult, Weidmähchine, 5 neue Kessel, altes Hausgeräth u. dgl. mehr, sowie eine Partie altes Eisen u. meistbietend verkauft werden.

Halle a. S., den 9. October 1883.

P. Rindfleisch,

Auctions-Commissar und Gerichts-Experte, Brüderstraße 12.

Mittwoch den 10. October Nachmittags 2 Uhr Brennholz-Auction Mauerstraße 7, Zimmerplatz.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches Haus in der Nähe der Bahn, mit großem Hof und Hintergebäuden, zu jedem Geschäft geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Rheinischer Trauben-Brust-Honig

aus dem Extracte außerlester rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines süßigen Honigs seit 17 Jahren bereitet von H. B. Ridenheimer in Mainz, ist das reinste, edelste und angenehme aller bierähnlichen Haus- und Gemüthsmittel und durch unablässige Altere ausgezeichnet. Zu haben in drei Flaschengrößen allein oder mit obiger Verschlußmarke in Halle a. S. bei den Herren Helmhold & Co., Droguenhandlung, Leipzigerstraße 109; ferner in Schaftedt bei G. Abel, in Bitterfeld bei G. Iffler, in Eisenberg bei Theod. Werdell.

Neuen Sauerkohl

empfiehlt **A. Uhrtzsch, Kömiger 33.**

Weintrauben

oder Birne, ein 10-Pfund-Postkorb portofrei M. 2.60 gegen Nachn. od. Einzahlung. **Anton Tohr,** Weinproduzent, Borsdorf, Ungarn.

Frische Krametsbügel werden täglich gegen Nachnahme **W. Schuster,** Schwarzfeld Rautenberg.

Zu Hochzeiten

bietet mein Lager stets reichhaltige Auswahl passender Geschenke.

Silberne Dessertmesser, das 1/2 Dbd. 5, 6, 7, 8 M.

Silberne Kaffeelöffel, das 1/2 Dbd. 12, 13, 14-20 M.

Silberne Gabeln, das 1/2 Dbd. 40 bis 60 M.

Kuchenschalen von 8-20 M.

Zuckerschalen von 20-100 M.

und viele andere nützliche Sachen.

Wilh. Körner,

Goldarbeiter, Ob. Leipzigerstraße 33, nahe am Thurm.

Echte Harlemer Blumenwiebeln

wie bekannt bester Qualität.

B. Stolze's Blumenbazar.

Schellack,

ff. orange, à M. 200 und 120 S., bei größten Quantitäten noch billiger, empfiehlt

Julius Herbst.

Speisekartoffeln zu verkaufen

„grüner Hof“.

1 Ueberzieher verl. bill. Freudenplan 5, p.

Donnerstag

Freitag

sehen gr. u. kl. magere Land-schweine (halbhngl. Rasse) z. Verk. im Gasth. z. gold. Pfing. Halle. Fr. Rolke, Alleben.

Auction.

Mittwoch den 10. October cr. Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich in der Zuckerrfabrik von **Zeising & Co.** in Gröbers in einer Streitsache:

ca. 2-3000 Ctr. unosmosirte Melasse 42 bis 43° Bé.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Wilhelmj-Concert.

Halle, Montag den 22. Octbr. 1883, Abends 7 Uhr, im Saale des Volks-Schulgebäudes.

CONCERT

Herrn Professor **August Wilhelmj**

unter Mitwirkung des Pianisten Herrn **Rudolph Niemann.**

PROGRAMM.

Beethoven, Cis-moll-Sonate für Clav. — Wilhelmj, italienische Suite nach Paganini für Viol. — Niemann, Gavotte (G-moll) und Händel, Variat. (E-dur) für Clav. — Wilhelmj, Parsifal-Paraphrase für Viol. — Chopin, Impromptu (Fis) und Niemann, Concertwalzer für Clav. — Wilhelmj, „All' Unghereso“, Concertstück für Viol.

Der Concertflügel aus der Hofpianofortefabrik des Herrn R. Seitz in Leipzig ist aus dem Magazin des Herrn H. Blankenburg hier.

Billets, reservirter Platz à 3 Mk., nichtreservirter Platz à 2 Mk., sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** (Barfisserstrasse 19) und an der Abendkasse zu haben.

Steinkohlen, Stuben-Coak, Grude-Coak und böhm. Braunkohlen (Salonkohlen), zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenfeuerung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Lowries, Fuhrn oder kleineren Quantitäten **Klinkhardt & Schreiber,** neue Promenade 12. Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Donnerstag den 11. d. Mts. bleibt unser Geschäfts-Vokal bis 6 1/2 Uhr Abends geschlossen.

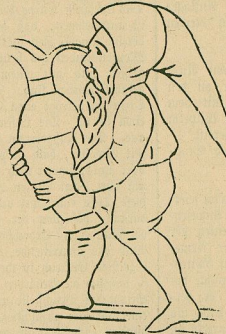
A. Huth & Co.

Bierseidel, Tulpen, Gosengläser aicht

vorschriftsmäßig nach dem Gesetz vom 20. Juli 1881 auf 0,4 L. und 0,5 L. u.

die **Glas-, Porzellan- und Steinguthandlung**

von **Eduard Heckert,** 35. grosse Ulrichstr. 35.



M. Rössner-Theater

im ehemaligen Circus Herzog (Magdeburgerstraße). Täglich große Vorstellung. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Auftreten sämtlicher Künstler-Specialitäten und persönlichen Auftritten des Gaststüblers **Max Rössner** aus Berlin. **Rössner's Original-Gelster- u. Gespenster-Erscheinungen.**

III. kommunaler Wahlbezirksverein.

Donnerstag den 11. October Abends 8 Uhr Sitzung auf **Brehler's Berg.** Tagesordnung: Theaterfrage, Geschäftliches. Der Vorstand.

Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhause in Halle a. d. S.

Geschäfts-Üebnahme.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das seit 80 Jahren bestehende Fuhr- u. Droshken-Geschäft von dem Herrn Friedrich Straube käuflich übernommen habe; ich führe dasselbe unter der alten Firma fort und empfehle den geehrten Herrschaften meine feinen Landauer, sowie Wagen aller Art zur fleißigen Benutzung bei constantester Bedienung. Hochachtungsvoll

Gustav Remicke, Fuhrwerksbesitzer, Brüderstrasse 12.

Schrotenschnäbe Fleischergasse 3, D., L.

Schnittglasherben

laufen jedes Quantum zu höchstem Preis **F. H. Seidel & Co.,** Leipzig.

Abgelegte Wäde und Hosen werden gekauft. Neustadt 6, part.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft, kauft, tauscht **G. Schmeyer,** Nürnberg. Continental-Marken, ca. 200 Sorten, pr. Wille 50 Fig.

Ragen, deren Verantwortungen, Verträge, Testamente, sowie alle schriftl. Arbeiten in gerichtl. und Verwaltungssachen fertig mit Sachkenntniß **A. Blesser,** früh. Rechts-anw. Bureauvorsteher, Schmeerstr. 17/18.

Pänder auf das Viehamt werden bißfrei bejorgt. Leipzigerstr. 2, im Hofe.

1500 Zhr. auf Alder, 1. Hyp., 4 1/2 pCt. 1. November zu cebiren gesucht.

Oferen unter **F. S.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Möglichst bald wird ein **Bereinszimmer** für 20 Mann in einem feinen Restaurant gesucht. Oferen unter **A. 20** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Kinder-Teute, welche einen 3jähr. Knaben w., können sich melden gr. Wallstraße 27.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 11. October

Abends 8 Uhr

im „Hotel zum Kronprinzen“

Versammlung.

Dr. **Plettner**: Definition mittels Brom.

Berein für Erdkunde.

Sitzung am Mittwoch den 10. d. Mts. um 8 Uhr.

Vortrag des Herrn Dr. **Eder:**

„Die Sonne und ihre Flecken.“

Einladung

zu den öffentlichen Vorträgen in der Kapelle der apostolischen Gemeinde hiersebst, gr. Märkerstr. 23, im Hofe, 1 Treppe.

Heute Abend 8 Uhr Vortrag: Wer ist Christus und welches ist der göttliche Plan mit den Menschen in Christo. Jedermann, der sich für göttliche Wahrheiten interessiert, ist eingeladen. Zutritt frei!

Fürstenthal.

Kräftiger Mittagstisch

im Abonnement 60 und 75 S.

H. Lager, Kulinbachers und Weiskörb.

Kegelebahn, sowie Vereinszimmer mit Piano noch einige Tage frei.

Zitigaste nimmt an

Höder's Restaurant, Merseburgerstr. 8.

Mittwoch den 10. d. Schlachtfest, früh 9 Uhr **Wollfleisch.**

Höder's Rest., Merseburgerstr. 8.

Brehler's Berg.

Mittwoch **Langstränzen.**

Broche mit Photographie verloren; gegen gute Belohnung abzugeben Leipzigerstr. 34.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Leiden unser Liebes **Gretchen** im noch nicht vollendeten 9. Lebensjahre, welches wir hiermit Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt anzeigen.

Halle a. S., den 8. October 1883.

G. Herrmann und Fran.

Das Beglaubigt des Magistral-Sekretär **Pfützner** findet Mittwoch Nachmittags nicht um 2 Uhr, sondern um 4 Uhr statt.

Hier den Infortenfalls verantwortlich **M. Uplemann** in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)